



Anerkennung und Ausgrenzung: Fichte und das Problem des Fremdpsychischen

Dr. Jelscha Schmid
Universität Heidelberg

Einleitung

PHILOSOPHISCHES
SEMINAR



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

- **Kanonrevision:** Wie umgehen mit Rassismus bei Kant, Fichte, Hegel, & co?
- **Fichte und das Problem des Fremdpsychischen:**
- “1.) Es ist eine bedenkliche Frage an die Philosophie, die sie, meines Wissens, noch nirgends gelöst hat: wie kommen wir dazu auf einige Gegenstände der Sinnenwelt den Begriff der Vernünftigkeit überzutragen, auf andere nicht; welches ist der charakteristische Unterschied beider Klassen?“ (I,3: 380)



- **Problem des Fremdpsychischen als Problem der Anerkennungstheorie:**
- “Kant sagt: handle so, daß die Maxime deines Willens Princip einer allgemeinen Gesetzgebung seyn könne/ Aber wer soll denn in das Reich, das durch diese Gesetzgebung regiert wird, mit gehören, und Antheil an dem Schutze derselben haben?” (I,3: 380)



- «Denn, wie weiß ich denn, welches bestimmte Objekt ein vernünftiges Wesen sey; ob etwa nur dem weissen Europäer, oder auch dem schwarzen Neger, ob nur dem erwachsenen Menschen, oder auch dem Kinde der Schutz jener Gesezgebung zukomme, und ob er nicht etwa auch dem treuen Hausthiere zukommen möchte.» (I,3: 380)

1. Erkennen und Anerkennen

PHILOSOPHISCHES
SEMINAR



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

- *Grundlage des Naturrechts (1796)*: Individuelle Freiheit ist soziale Errungenschaft; wird unter Voraussetzung einer bestimmten Art von sozialer Interaktion und spezifischen intersubjektiven Beziehungen möglich und verwirklicht.
- *Logik der Deduktion*: Begriff unserer selbst als endlicher, freier Vernunftwesen setzt Begriff des Rechts voraus



- **Aufforderung:** „Bestimmtheit des Subjekts zur Selbstbestimmung, eine Aufforderung an dasselbe, sich zu einer Wirksamkeit zu entschließen“ (III, 33).

= Einladung zur *freiwilligen* Verwirklichung eines gemeinsamen Zwecks (Bsp. Tisch umstellen)

- **Voraussetzung für Verstehen von Aufforderung:** 1) Begriff des eigenen individuellen Beitrags sowie des individuellen Beitrags des Gegenübers, 2) Begriff der Freiheit des Gegenübers und einem selbst



- **Transzendentallogische These:** *Begriff* von endlichem Vernunftwesen als freie*r Akteur*in setzt Begriff von sozialem Stimulus voraus (“Aufforderung”), durch den kooperative Interaktionen initiiert werden (“freie Wechselwirksamkeit”).
- **Psychologische These:** Vernunftwesen *entwickeln* nur dann einen Begriff ihrer selbst als freier Vernunftwesen oder Handelnden, wenn sie über einen längeren Zeitraum hinweg zu dieser Art von sozialer Interaktion stimuliert und in sie eingeübt werden (“Erziehung”).



- **Gegenseitige Anerkennung:** Aufforderung ist nur dann Stimulus für Interaktionen vom Typus „freie Wechselwirksamkeit“, wenn vorausgesetzt wird, dass beide involvierten Subjekte sich gegenseitig ihre eigene Freiheit so einschränken, dass die Wirklichkeit der Freiheit des anderen Individuums möglich ist.
= Aufforderung setzt voraus, dass beide sich als Vernunftwesen „erkennen“ und „behandeln“.



- „Keines kann das andere anerkennen, wenn nicht beide sich gegenseitig anerkennen: und keines kann das andere als freies Wesen behandeln, wenn nicht beide sich als freies Wesen behandeln.“ (I,3: 351).
- **Kognitive Ebene:** Beide Parteien müssen sich gegenseitig als Vernunftwesen identifizieren (theoretische Erkenntnis)
- **Verhaltensebene:** Beide Parteien müssen sich gegenseitig als Vernunftwesen behandeln (praktisches Verhalten)

2. Fichtes Theorie des Fremdpsychischen und ihre rassistischen Implikationen

PHILOSOPHISCHES
SEMINAR



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

- “Denn wie weiß ich denn, welches bestimmte Objekt ein vernünftiges Wesen sey; ob etwa nur dem weissen Europäer, oder auch dem schwarzen Neger, ob nur dem erwachsenen Menschen, oder auch dem Kinde der Schutz jener Gesetzgebung zukomme, und ob er nicht etwa auch dem treuen Haushiere zukommen möchte. Solange diese Frage nicht beantwortet ist, hat, bei aller Vortrefflichkeit, jenes Prinzip keine Anwendung und Realität“ (I,3: 380).



- **Wie identifiziere ich ein Wesen als "anererkennungswürdig"?**
- „Die Natur hat diese Frage längst entschieden. Es ist wohl kein Mensch, der bei der ersten Erblickung eines anderen Menschen, ohne weiteres, die Flucht nehme, wie vor einem reissenden Thiere, oder Anstalt mache ihn zu tödten, und zu verspeisen, wie ein Wild; der nicht vielmehr sogleich **auf wechselseitige Mittheilung rechnet**.“ (I,3: 380)
- **Anthropologie wird ethisch relevant, weil:** nur Menschen zum Objekt von Anerkennung werden können, und Anthropologie festlegt, was als Mensch gilt und wie er als solcher zu erkennen ist.



- **Fichtes Anthropologie:** funktioniert über Festlegung von anthropologischer Differenz; Mensch unterschieden vom Tier, insofern er Vernunftwesen ist.
- **Fichtes These zum Zusammenhang von biologischen und geistigen Eigenschaften:** biologische Organisation des Menschen eignet sich dafür, seine geistigen Fähigkeiten zum Ausdruck zu bringen.
- **Rückbezug auf Anerkennung:** Wenn es der Fall ist, dass Vernunftfähigkeit sich an der äußeren Gestalt von Lebewesen abzeichnet, dann liefert mir das Aussehen von Etwas ein Kriterium dafür, ob es Gegenstand meiner Anerkennung werden sollte oder nicht.

- §5: Leib als Bedingung der Möglichkeit von Vernunftverwirklichung in der Sinnenwelt:
- 1. Körper ermöglicht kausale Wirksamkeit in Welt.
- 2. Körper als Leib ermöglicht es uns, intelligente Ursache in empirischer Welt zu werden.



- Leib als “freie Artikulation”:
- «Seine Artikulation [= des menschliches Leibs, J.S] müsste sonach sich überhaupt nicht begreifen lassen, in einem bestimmten Begriffe. Sie müsste nicht hindeuten auf einen bestimmten Umkreis der willkürlichen Bewegung, wie bei dem Thiere, sondern auf alle denkbaren ins unendliche. Es würde gar keine Bestimmtheit der Artikulation da seyn, sondern lediglich eine Bestimmbarkeit ins unendliche; keine Bildung desselben, sondern nur Bildsamkeit. - Kurz alle Thiere sind vollendet, und fertig, der Mensch ist [/] nur angedeutet, und entworfen.» (379)



- Erkenntnis des Fremdpsychischen via Einfühlung:
- “Der vernünftige Beobachter kann die Theile gar nicht vereinigen, ausser in dem Begriffe seinesgleichen, in dem ihm durch sein Selbstbewußtseyn gegebenen Begriffe der Freiheit. Er muß den Begriff von sich selbst unterlegen, um etwas denken zu können, weil gar kein Begriff gegeben ist; nach jenem Begriffe aber kann er nun alles erklären.“ (I,3: 379)



- **Einführung in (noch) nicht-vernünftige Wesen?**

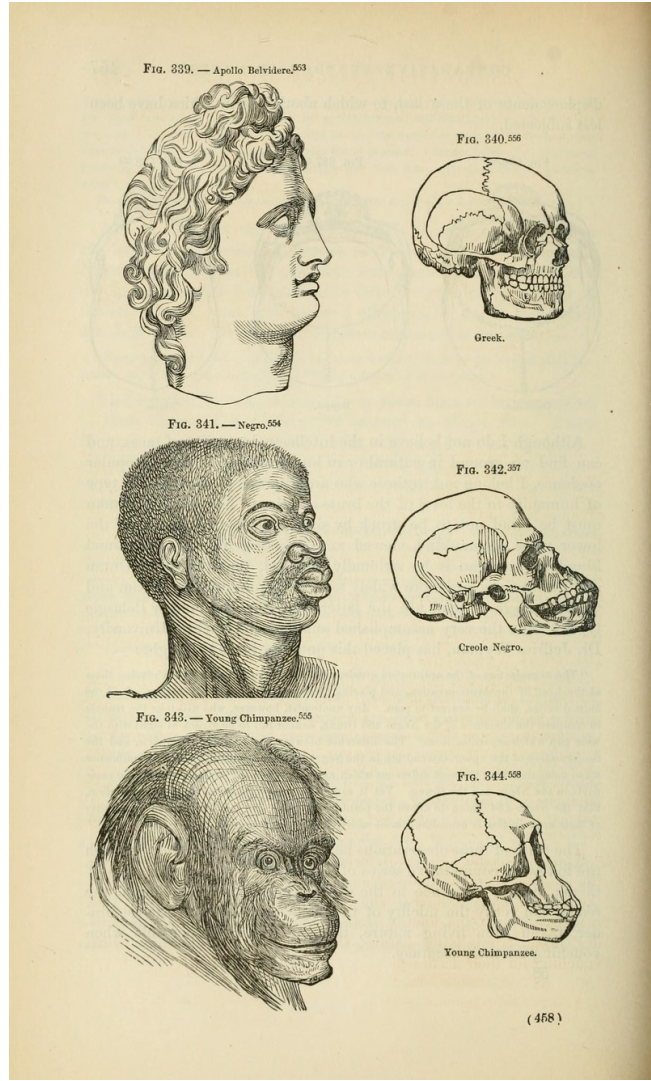
→ Einführung setzt Begriff von menschlicher Gestalt voraus, (= Wesen, die so aussehen „wie wir“)



- **Korollarium zu §6:** Welche (sichtbaren) Merkmale des menschlichen Organismus zeugen von seiner Vernunftfähigkeit?
- **Beispiele:** Angewiesenheit auf Aufzucht, bzw. Hilflosigkeit und Bildsamkeit, Nacktheit, aufrechter Gang, menschliches Gesicht (Augen, Stirn und Mund als Ausdruck von Denk- und Kommunikationsfähigkeit)



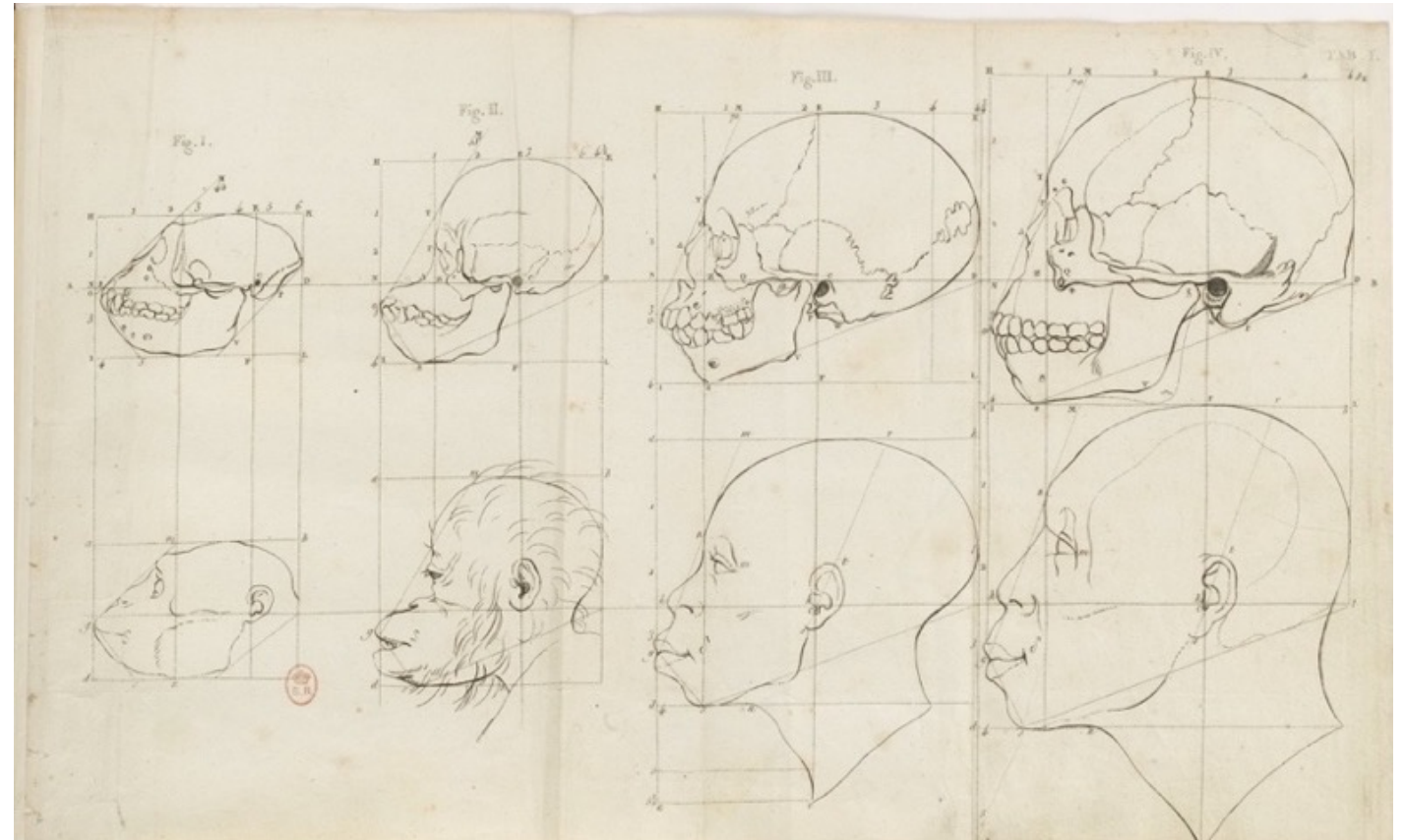
- **Fichtes wissenschaftlicher Rassismus**
- „Der menschliche Mund, den die Natur zum niedrigsten und selbstigsten Geschäfte, zur Ernährung bestimmte, wird durch Selbstbildung der Ausdruck aller gesellschaftlichen Empfindungen, sowie er das Organ der Mitteilung ist. Wie das Individuum, oder, da hier von festen Teilen die Rede ist, die Rasse, noch tierischer und selbstsüchtiger ist, drängt er sich hervor; wie sie edler wird, tritt er zurück, unter den Bogen der denkenden Stirn.“ (I, 3: 383)



- Abbildung aus: Gould, *Der falsch vermessene Mensch*, 1988, 26f.
- Darstellung aus 19. Jhr, Referenz auf Campers' Studien zur Horizontallinie

Pieter Campers' (1722-89) Horizontallinie:

- Messung des Gesichtswinkels:
Horizontal von Nasenloch zu Ohr,
vertikal von oberer Kieferknochen zu Stirnvorsprung





- **Relativierung?**
- “was jeden, der menschliches Angesicht trägt, nöthigt, die menschliche Gestalt überall, **sie sey nun blos angedeutet, und werde erst durch ihn, abermals mit Nothwendigkeit, darauf übergetragen**, oder sie stehe schon auf einer gewissen Stufe der Vollendung, anzuerkennen, und zu respektiren.” (I, 3: 383)



- **Fichtes Gedanken zu Kolonialismus als Notwendigkeit:**
- „Selbst alsdann, nachdem das allgemeine Reich der Kultur so mächtig geworden, dass es von der auswärtigen Wildheit nichts mehr zu befürchten hat – (...); wird dennoch dieses Reich die Wilden, die zu ihm nicht mehr kommen können, selber aufsuchen, [...] – um die von jenen nicht gebrauchten Produkte ihrer Ländern, oder ihren Boden, an sich zu nehmen; oder selbst ihre Kräfte, teils unmittelbar, durch Sklaverei, teils mittelbar, durch einen bevorteilenden Handel, sich zu unterwerfen. So ungerecht diese Zwecke auch an sich erscheinen mögen, so wird dennoch dadurch der erste Grundzug des Weltplans, die allgemeine Verbreitung der Kultur, allmählich befördert; und nach derselben Regel wird es unablässig so fortgehen, bis das ganze Geschlecht, das unsere Kugel bewohnt, zu einer einzigen Völkerrepublik der Kultur zusammengeschmolzen sei.“ (*Grundzüge*, Meiner, 169)

3. Mit Fichte gegen Fichte?

PHILOSOPHISCHES
SEMINAR



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

- **Korollarium:** Folgesätze, (die nicht folgen müssen?)
- **Universalistische Anthropologie:** Was mich dazu nötigen sollte, ein Lebewesen anzuerkennen, ist, dass ich es nicht anders interpretieren kann als ein Lebewesen, das bestimmbar ins Unendliche ist, das heißt, als eines, das in jeder Situation bis zu einem gewissen Grad unantizipierbar bleibt. Lebewesen, die konstant *werden*, was sie sind, nur „entworfen“ anstatt „vollendet sind, also Wesen, die sich gerade frei artikulieren können, und insofern mit uns kooperieren können, - solche Lebewesen nötigen uns Anerkennung ab.



- Ein tieferes Problem auf transzendentallogischer Ebene? Kann ich die Andere nur aufgrund ihrer Nicht-Andersheit anerkennen?

Quellen

PHILOSOPHISCHES
SEMINAR



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386